

Freie Bahn für die Skater

Es hat lange gedauert, doch jetzt dürfen die **Jugendlichen** auf einer 25 Quadratmeter großen **Outdoor-Anlage** im Lennepebachtal ihrem Hobby nachgehen. Die Jugendlichen wollen ihren **Müll** selbst entsorgen.

VON CRISTINA SEGOVIA BUENDIA

Die lang ersehnte und doch immer wieder heiß diskutierte Skaterbahn im Lennepebachtal wurde jetzt feierlich eröffnet. „Es ist ein prima Tag. Ich hätte mir zwar gewünscht, dass wir dies bereits im letzten Jahr hätten machen können, doch was lange währt, wird endlich gut“, sagte Bürgermeister Lothar Krebs.

Bis zuletzt waren sich die Mitglieder der Bezirksvertretung (BV) Lennepe nicht komplett einig. Zu groß waren die Bedenken wegen des Lärms und des Schmutzes, die eine solche Anlage mit sich bringen könnte.

Dank an die Sponsoren

„Ihr könnt stolz darauf sein, was ihr geschafft habt. Ich finde es toll, was ihr auf die Beine gestellt habt, und es zeigt, was Jugendliche bereit sind zu tun“, lobte Udo Hellmann, stellvertretender BV-Vorsitzender, das Engagement der Jugendlichen und bedankte sich bei allen, die sich für das Projekt eingesetzt und mitgearbeitet hatten – vor allem bei den Unterstützern und Sponsoren.

Den Ursprungsgedanken für eine solche Skateranlage hatte eine kleine Gruppe von Skatern, die vor etwa vier Jahren im Remscheider Rathaus vor Sozialdezernent Burkhard Mast-Weisz standen und ihn nach einer Möglichkeit fragten, im Freien auf Rampen zu fahren – ähnlich wie in der Funbox. Der Zufall wollte es so, dass Geld theoretisch zur Verfügung stand – und zwar aus einem nicht aufgebrauchten Budget eines Spielplatzes. Die Umwandlung des Nutzungszwecks musste nur noch genehmigt werden. Schließlich wurde der erste Jugendrat im Januar 2005 mit der Pla-



Was lange währt... Die Skateranlage im **Lennepebachtal** wurde jetzt eingeweiht. Bei gutem Wetter wollen sich die Jugendlichen hier jeden Tag treffen. Für das **Müllproblem** muss es aber noch eine **Lösung** geben. FOTO: NICO HERTGEN

nung beauftragt. Der zweite Jugendrat übernahm 2006 die Umsetzung und die Standortsuche. Der dritte Jugendrat hatte nun letzten Endes die Ehre, das Projekt seiner Vorgänger einzuweihen.

„Es ist eine gute Sache, dass die Jugendlichen da mitgewirkt haben, denn so sehen sie, dass es in der Politik sehr viel Geduld braucht, um etwas umzusetzen“, sagte Michael Ketterer von der Jugendförderung.

Nachdem die Einwände wegen des zu erwartenden Lärms durch ein entsprechendes Gutachten widerlegt wurden, bleiben nun die Bedenken wegen des Mülls. Dagegen wehren sich die Jugendlichen: „Wir

INFO

Täglicher Treffpunkt

Rund 33 000 Euro – plus die Einnahmen aus einem **Benefizkonzert** in der „Welle“ – hat der Bau der 25 Quadratmeter großen Outdoor-Skateranlage mit drei Elementen gekostet. Der Jugend gefällt es. „Wenn gutes Wetter ist, werden wir uns wohl jeden Tag hier treffen“, sagte der 16-jährige **Flo**. „Im Sommer ist es draußen viel cooler als in der Halle“, erklärte der 17-jährige **Manu**, „hier schwitzt man nicht so viel.“

werden schon dafür sorgen dass wir unseren Dreck weg machen“, meinte der 17-jährige Skater Soty.

Zerschlagene Glasflaschen

Die Bilanz des Grünflächenamts fällt anders aus: „Natürlich kontrollieren wir“, erklärte Michael Biskupek vom Fachbereich 67, „alle zwei Tage wird der Platz sauber gemacht. Hier liegen meist zerschlagene Glasflaschen rum. Das ist schade.“ Im Gegensatz zu den meisten Kritikern glaubt er aber nicht, dass die Verschmutzung nur von den Skatern stammt. „Dies ist ja ein Treffpunkt für alle.“ Für das Problem müsse sich eine Lösung finden.